

„Revolution bei der Grabbewässerung“

Freilassinger Jochen Dutschmann gewinnt bei der Nürnberger Erfindermesse die Silbermedaille

Freilassing (rgz). Rückblick: Salzburg im Jahrhundertsommer 2003. Jochen Dutschmann quält sich durch den dichten Berufsverkehr. Der Freilassinger ist unterwegs, um in der Mozartstadt die Blumen am Familiengrab seiner Verlobten zu gießen. Tag für Tag. Nicht selten braucht er für die wenigen Kilometer eine Stunde. Dutschmann hat ihn satt, den zähen Verkehr in der Sommerhitze. Warum eigentlich gibt es kein Bewässerungssystem für Gräber?

Nürnberg im November 2008: Der 58-jährige Dutschmann wird auf der internationalen Erfindermesse mit der Silbermedaille geehrt. Für das von ihm erfundene Bewässerungssystem. Eine Spätfolge des Jahrhundertsommers 2003. Wer Dutschmanns System installiert, braucht selbst in den heißesten Trockenperioden seine Blumen nicht mehr täglich zu gießen.

Ausgetüfelt hat Dutschmann das System zusammen mit einem Bad Reichenhaller Kompagnon. „Es eignet sich nicht nur für Gräber, sondern auch für Blumen- und Gemüsebeete – oder für die Blumentröge in Fußgängerzonen“, sagt der Freilassinger im Gespräch mit der Südostbayerischen Rundschau. Die Stadt Bad Reichenhall greife bereits auf sein System zu-

rück. Seine Heimatstadt Freilassing sei hingegen auf seinen Vorschlag nicht eingegangen. „Dabei könnte sie Trinkwasser sparen.“

Rund 7.000 Ausstellungsstücke konnte das Publikum heuer auf der Erfindermesse „IENA“ in Nürnberg bewundern. Seine Silbermedaille gewann Dutschmann für das System „G-easy“. Die englische Abkürzung weist auf eine „einfache Grabpflege“ hin. Der Freilassinger selbst bezeichnet seine Erfindung als „Revolution bei der Grabbewässerung“. Es handle sich um ein überraschend einfaches System, das helfe, Trinkwasser und Dünger zu sparen. „G-easy“ lässt sich problemlos installieren und besteht aus einer frostsicheren bruchfesten Depotwanne, einem Einfüllstutzen und einem Deckel mit Durchlasslöchern für die Rückgewinnung des Regenwassers. 15 Liter fasst eine Wanne. Zwei Wannen bei einem Einzelgrab, drei bis vier Wannen bei einem Doppelgrab reichen aus, um Wasser für mehrere Wochen zu speichern. „Pro Grab“, sagt Dutschmann, „lassen sich 800 Liter Trinkwasser im Jahr sparen.“

Ein hydrogeologisches Gutachten gibt ihm Recht: „G-easy funktioniert!“ Das bayerische Umweltministerium hat die Erfindung unter die Lupe genommen: „Das System hilft beim Wassersparen“, so das Ministerium. Gegen den Einbau gebe es keine Bedenken. Wer Dutschmanns Erfindung nutzt, braucht kaum noch zum Gießen auf den



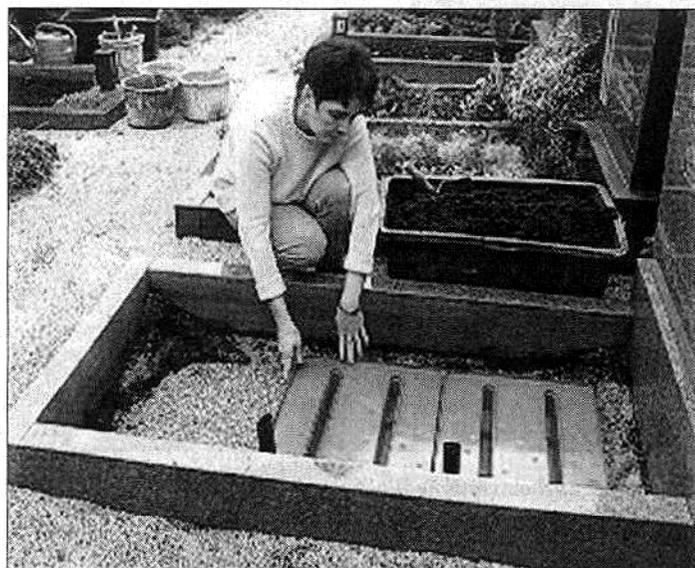
Eine Spätfolge des Jahrhundertsommers 2003: Erfinder Jochen Dutschmann präsentiert seine Silbermedaille.

Foto: Rainer Georg Zehentner

Friedhof zu fahren. Die Konstruktion füllt sich von selbst mit Regenwasser. Regnet es längere Zeit nicht, hält das System die Erde mindestens acht Tage feucht, anschließend muss es wieder aufgefüllt werden.

In den Medien hat Dutsch-

mann einige Aufmerksamkeit erfahren. Vor kurzem berichtete das BR-Fernsehen in seiner Sendereihe „Unkraut“ über die unterirdischen „Gießkannen“. Mittlerweile ist die Erfindung durch ein europäisches Patent geschützt.



Einfach zu installieren: Dutschmanns Bewässerungssystem.